Mehr Geld für Alphabetisierung der Frauen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **46 (1990)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844453

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frauen als Mitarbeiterinnen im Männerstrafvollzug

Der VPOD hat am 22./23. März 1990 eine Tagung unter diesem Titel durchgeführt und ist zu interessanten Ergebnissen gelangt. Das Thema meines damaligen Referates heisst

Frau/Mann psycholgisch

Nach einem kurzen Blick auf die Geschichte, den Übergang vom Matrizentrismus zum Patriarchat, mache ich auf die Interpretationsprobleme der Psychologie aufmerksam und beleuchte einige Punkte, in denen sich die Psyche der Frau von der des Mannes grundlegend unterscheidet. Z.B. haben Männer und Frauen eine unterschiedliche Basis, Beziehungen zu erleben. Oder ein anderer Gedanke: Bei Frauen sind die verbundenen Individuen auf einer Ebene angeordnet, was das Bild eines Netzes ergibt; bei Männern sind die einzelnen, getrennten Individuen unter- bzw. übereinandergeordnet, woraus Hierarchien resultieren. So verschieden wird die Welt erlebt.

Drogensüchtige gehören nicht ins Gefängnis

Weil meine Meinung im Problemkomplex 'Drogen' nicht mit der Meinung jener, die das grosse Sagen haben, übereinstimmt, muss ich betonen, dass meine Äusserungen in diesen Belangen von meiner persönlichen Ansicht geprägt sind. 'Die Gesellschaft braucht Sündenböcke, um von ihrer eigenen Schuld abzulenken' und 'In Zürich weiss keiner, was der andere will' (Rotterdamer Polizeiinspektor), 'Nichts gelernt aus der Geschichte' und 'Was ist Menschlichkeit?' sind Überschriften meines Gedankengutes.

Doris Hug

Mehr Geld für Alphabetisierung der Frauen

Weltweit kann jeder vierte Erwachsene weder lesen noch schreiben. Zwei Drittel der Analphabeten sind Frauen. Die Weltkonferenz 'Erziehung für alle', die im März in Jomtien in Thailand stattfand, rief zum Kampf gegen Analphabetentum und für eine Grundausbildung für alle auf.

Obwohl die Schulsysteme in den Entwicklungsländern seit den sechziger Jahren bemerkenswert gewachsen sind, hat die Zahl der Analphabeten – und besonders der Analphabetinnen – in den vergangenen Jahren rapid zugenommen. Zwischen 1960 und 1985 stieg die Zahl der Analphabetinnen allein in Asien um 109 Millionen. Von allen Kindern, die keine Primarschule besuchen, sind 60 Prozent Mädchen.

Dabei können Frauen über die Erziehung nicht nur ihre eigene Lebensqualität, sondern auch die ihrer Kinder steigern. 'Keine Mutter, die selbst die Schule besucht hat, wird je zulassen, dass eines ihrer Kinder ungebildet bleibt', sagt Agneta Lind von der Schwedischen Internationalen Entwicklungsorganisation. Die Weltkonferenz will nun bis ins Jahr 2000 die Unterschiede in der Alphabetisation zwischen Frauen und Männern ausräumen. Dieses allzu hoch gesteckte Ziel wurde allerdings schon im Bewusstsein gesetzt, dass es in einigen Ländern unmöglich zu erreichen sein wird. So beispielsweise in Indien, wo 57 Prozent der erwachsenen Männer, aber nur 29 Prozent der Frauen lesen und schreiben können.